

Wie man den Krieg in der Ukraine gewinnt

Wie man den heissen Krieg in der Ukraine und den darauffolgenden Kalten Krieg gewinnt. Was kommt nach einem Jahr des Kampfes als nächstes?

Nach einem Jahr gibt es so viel zu trauern. Die Toten, auf beiden Seiten. Die Lebenden, von russischen Raketen über ganz Europa verstreut. Die Armen der Welt kämpfen darum, Brot zu kaufen. Aber Wladimir Putin, der sich diese Woche an seine Nation wandte, war reuelos.

Die Verbündeten der Ukraine können sich selbst beglückwünschen, dass sie ihren Teil dazu beigetragen haben, Putins erbarmungslosen Angriff entgegenzuwirken – obwohl die Ukraine selbst mit ihrem Mut und ihrer Entschlossenheit die grösste Anerkennung verdient. Sie haben sich auf zwei Prinzipien geeinigt: dass die Ukraine gewinnen muss und dass es an Präsident Wolodymyr Selenskyj liegt, zu definieren, was Sieg bedeutet. Bei seinem Besuch in Kiew am Dienstag war Präsident Joe Biden der lebende Beweis für das Engagement Amerikas.

Doch selbst die würdigsten Prinzipien verlieren sich, wie Herr Putin sehr wohl weiss. Er glaubt, dass der Westen müde wird, und mit der Möglichkeit eines neuen amerikanischen Präsidenten im Jahr 2025 und einer stärkeren Unterstützung aus China könnte er noch recht behalten. Seine Rede in dieser Woche machte deutlich, dass er Russland für einen Krieg mobilisiert, der – heiss oder kalt – eine Generation dauern könnte.

In den Kämpfen und in den langen Jahren der schwer bewaffneten Konfrontation, die danach kommt, wird sich die Ukraine nur durchsetzen, wenn Herr Putin – oder wahrscheinlicher sein Nachfolger – zu dem Schluss kommt, dass eine weitere Aggression ihn zu Hause ernsthaft schwächen würde. Westliche Führer müssen Russland ihre Entschlossenheit signalisieren und ihr eigenes Volk auf die bevorstehende Konfrontation vorbereiten. Aus diesem Grund sollten sie das zweite Jahr des Kampfes markieren, indem sie über Allgemeingültigkeiten hinausgehen und sich einem glaubwürdigen Plan für einen langen Kampf verpflichten.

Die erste Aufgabe besteht darin, zu verstehen, was auf dem Spiel steht. Manche Europäer glauben immer noch, dass ein Friedensabkommen die Welt am 23. Februar 2022 wieder in ihren Zustand versetzen könnte. Tatsächlich sind Russland, die Ukraine und der Westen in einen Wettstreit zwischen rivalisierenden Systemen verwickelt. Wie mit China!

Wie man den Krieg in der Ukraine gewinnt

Der Westen glaubt, dass die souveräne Ukraine frei sein sollte, eine wohlhabende, demokratische Nation zu werden. Herr Putin bestreitet die Existenz der Ukraine und sagt, dass sich die russische Zivilisation im Krieg mit dem Westen befindet. Es ist ein Krieg, der die Entschlossenheit und Macht beider Seiten auf die Probe stellen wird.

Die zweite Aufgabe besteht darin, sich einen Vorteil auf dem Schlachtfeld zu verschaffen. Die Frühjahrsoffensiven Russlands und der Ukraine werden 2023 zeigen, ob beide Seiten Territorium erobern können. Russlands Angriff hat bereits begonnen und scheint nicht an Boden zu gewinnen. Die Ukraine ist wahrscheinlich im April oder Mai. Das erklärte Ziel der ukrainischen Armee ist es, die Grenzen von 1991 wiederherzustellen, indem sie die Krim und die vier von Putin im September annektierten Provinzen erobern.

Es sollte alles nehmen, was es kann. Der strategische Grund dafür ist, dass eine Rumpfukraine verarmt und schwer zu verteidigen wäre.

Der Osten und Süden des Landes sind Quellen von Mineralien und Feldfrüchten sowie Industriezentren.

Der ungehinderte Zugang zum Schwarzen Meer bietet eine sichere Passage für ukrainische Exporte.

Der politische Grund dafür ist, dass je mehr Territorium die russischen Streitkräfte kapitulieren, desto klarer wird, dass der Krieg vergeblich war – und desto schwieriger wird es für Putin oder seinen Nachfolger, einen erneuten Einmarsch in die Ukraine mit einer neuen Armee zu rechtfertigen.

Sollten die Ambitionen der Ukraine die Krim einschliessen? Im Prinzip ja.

Es liegt innerhalb der anerkannten Grenzen des Landes. Es kontrolliert den Zugang zur ukrainischen Küste. Es ist auch das Gebiet, das Herr Putin am meisten schätzt – und dessen Befreiung daher am besten seine Niederlage deutlich machen würde. **In der Praxis wird die Krim schwer einzunehmen sein.** Herr Putin könnte eine glaubwürdige Drohung mit dem Einsatz von Atomwaffen aussprechen. Herr Zelensky sollte sich des Erfolgs sicher sein: Ein gescheiterter Angriff könnte dazu führen, dass gewöhnliche Russen hinter ihrem Anführer stehen.

Je stärker die territoriale Position der Ukraine ist, desto stärker wird sie im Kalten Krieg sein, nachdem die Kämpfe erschöpft sind. Dies könnte in einem formellen Friedensabkommen zustande kommen, **aber wahrscheinlicher in einem Waffenstillstand, wie der 70 Jahre alte Patt zwischen Nord- und Südkorea.** Wie auch immer, Herr Putin wird nicht einfach aufgeben, also wird die Ukraine eine glaubwürdige Garantie für ihre Sicherheit brauchen.

Wie man den Krieg in der Ukraine gewinnt

Im Idealfall würde dies eine Mitgliedschaft in der Nato bedeuten.

Herr Putin ist schwer abzuschrecken, weil Amerika keinen Krieg mit Russland beginnen will – und das zu Recht. Die NATO-Mitgliedschaft senkt das Risiko, indem sie Herrn Putin den Spiess umdreht. Sie verpflichtet ihre Mitglieder im Voraus, einen Angriff auf ein Land als Angriff auf alle zu behandeln. Wenn Herr Putin einmarschieren würde, wäre er derjenige, der sich für einen Supermachtkrieg entscheidet.

Auf der jüngsten Münchner Sicherheitskonferenz haben sich mehrere Länder dafür ausgesprochen – sogar Frankreich könnte offen für die Idee sein.

Eine NATO-Mitgliedschaft erfordert jedoch einen Konsens.

Wenn das unerreichbar ist, bräuchte die Ukraine bilaterale Garantien und viele Waffen, so dass sie wie ein europäisches Israel ist, zu unverdaulich, als dass eine weitere russische Invasion sinnvoll wäre.

Was auch immer passiert, der Bedarf der Ukraine an Waffen wird mindestens ein Jahrzehnt und möglicherweise noch länger anhalten. Gerade jetzt feuert es ungefähr so viele Granaten in einem Monat ab, wie Amerika in einem Jahr produzieren kann. Ihr Frühjahrsfeldzug benötigt Munition, Ersatzteile, Luftverteidigungssysteme, Langstreckenartillerie und schliesslich Flugzeuge. Nach dem Krieg wird es ein ganzes Arsenal an Waffen in NATO-Qualität erfordern.

Politiker bestehen darauf, dass sie sich dieser Bedürfnisse bewusst geworden sind, aber nur langsam handeln. Sie müssen ihre Einstellung ändern. Die westlichen Länder müssen akzeptieren, dass sie sich Waffen in Friedenszeiten nicht mehr leisten können – nicht nur, um die Ukraine zu unterstützen, sondern auch, um sich zu verteidigen. Bedrohungen gibt es zuhauf. Sie müssen eine langfristige Wiederauffüllung der Munition signalisieren, in Stosskapazitäten investieren und mehr Beschaffungssallianzen durchführen, um eine robuste Industrie zu schaffen.

Der lange Kampf

Westmächte können ihr Engagement auch mit mehrjährigen Budgets für finanzielle Unterstützung signalisieren. Das ist wichtig, denn wenn die ukrainische Wirtschaft nicht gedeiht, wird auch die Demokratie nicht gedeihen. Allmählich würde die Verteidigung des Landes schwächer werden.

Wie man den Krieg in der Ukraine gewinnt

Hilfe ist natürlich unerlässlich. **Angesichts der Tatsache, dass Amerika den Löwenanteil der Waffen geliefert hat, sollte ein Grossteil davon aus Europa kommen.** Aber auch privates Kapital ist unerlässlich, und das fliesst nur dann in die Ukraine, wenn es sich als guter Investitionsstandort erweist.

Wie in Israel und Südkorea, die beide trotz der jahrzehntelangen Feindseligkeit ihrer Nachbarn erfolgreich waren, **ist die grösste Ressource der Ukraine ihre Bevölkerung.**

Während dieses Krieges haben sie gezeigt, dass sie unternehmungslustig und kreativ sind. Es ist von entscheidender Bedeutung, dass die Frauen und Kinder, die nach Westen geflohen sind, nach dem Ende der Kämpfe nicht bleiben, sondern sich dafür entscheiden, zu ihren Partnern zurückzukehren.

Und die Ukraine muss eine Geschichte der Korruption und politischen Gefangennahme überwinden. Hier kann die Zusage einer Mitgliedschaft in der EU helfen. Der Beitrittsprozess ist ein Gesundheitsregime für die Institutionen eines Landes. Solange die Kandidatur der Ukraine von den EU-Mitgliedern in gutem Glauben gehandhabt wird, könnte sie transformativ sein. Die formellen Beitrittsverhandlungen sollen später beginnen.

Als der Krieg in sein zweites Jahr geht, fragen sich einige, ob die Ukraine all diese Anstrengungen wert ist. Ist die Lebenshaltungskostenkrise nicht drängender? Oder Klimawandel? Stellen Sie sich vor, das Geld, das für Waffen ausgegeben wird, könnte stattdessen die Entwicklung finanzieren.

Es ist richtig, den Krieg zu bedauern, aber unklug, Putins Aggression einfach wegzuwünschen. Ein russischer Sieg in der Ukraine würde die Welt auf einen düsteren Weg treiben, auf dem Macht recht ist und Grenzen durch Gewalt gezogen werden.

Es könnte die nächste, noch schlimmere Konfrontation in Europa beschleunigen.

Und es würde das weit verbreitete Gefühl vertiefen, dass die westliche Macht **und die universellen Werte, die sie aufrechterhält, sich in einem steilen Niedergang befinden.**

Ein Sieg der Ukraine dagegen würde Hoffnung wecken, dass sich eine souveräne Demokratie nicht vor ihrem viel grösseren, diktatorischen Nachbarn beugen muss.

Es wäre eine Welt, die von der Entschlossenheit und dem Mut von Herrn Zelensky und dem ukrainischen Volk Mut schöpfen würde.